

Großartiges Konzert

Im Schlosspark waren alle Plätze belegt – Hommage an Udo Jürgens

Braunshardt – Auch dieses Jahr begeisterte das Bläserorchester des TSV Braunshardt mit seiner eintrittsfreien Sere-nade die zahlreich erschiene-nen Gäste mit Stücken aus al-len Musikgenres. Vor adelige Kulisse im Schlosspark führte Dirigent Oliver Nickel das Pub-likum durch das Programm.

Mit einem furiosen Marsch „Mars der Medici“ des hollän-dischen Marschkönigs Johan Wiechers aus dem Jahr 1938, zog das Orchester das Pub-likum sofort in seinen Bann. Aber nicht nur die Musik, son-dern auch die historische und inhaltliche Erklärung der Stü-cke zauberte jedem Besucher ein Lächeln ins Gesicht. Beim „Mars der Medici“ handelt es sich nämlich nicht um die be-rühmte italienische Familie, sondern um eine Widmung an die Ärzte, so Nickel.

Auch die zweite Komposi-tion stammte aus den Federn eines Holländers, ein be-sonderes Werk, weil es eines der ersten war, das für Blas-orchester komponiert wurde. Das Stück entführte die Mus-ikfans in die USA, nach Ore-gon, zu einer Bahnfahrt mit der North Western Railroad Pacific, das klanglich Cowboys und Indianer, Goldgräber und Pferdekutschen in der Nähe vermuten ließ. Aber auch die Geschichte, die hinter „The Second Waltz“ des russischen



Der 13-jährige Theo Henning war der Star am Klavier. Sein Spiel begeisterte alle Gäste im Schlossgarten. geta-fotos

Komponisten Dimitri Schas-takovitsch steckt, rief beim fachkundigen Publikum Rufe des Erstaunens hervor. „Wenn er nach seinem Gutdünken komponieren durfte, dann war seine Musik gewöhnungs-bedürftig“, erzählte Nickel. Das Stück, das durch André Rieu bekannt wurde, kom-pionierte er aber nach Stalins Vorgaben, der volksnahe Stü-cke verlangte.

Einer der Höhepunkte bot ein besonderes Medley zu Eh-ren von Udo Jürgens, das von Kurt Gäble zusammengestellt wurde. Und so tönte aus dem Braunshardter Schlossgarten in bester Bläserorchester-Ma-nier „Griechischer Wein“ und „17 Jahr, blondes Haar“.

Der absolute Höhepunkt war dennoch der Soloauftritt des 13-jährigen Darmstädter Theo Henning am Klavier, der

ein Herzensstück des hollän-dischen Komponisten Kees Flack gefühlvoll interpretiert hat. Das Stück sei besonders, weil Flack es für seine Enkel-tochter, die kleine Bowine, geschrieben habe, so Nickel. Er war so verzaubert von ihr, dass er in ein Musikstück all die Liebe und Unschuld des kleinen Mädchens packte. Bowine müsste jetzt ungefähr dreizehn Jahre alt sein, wie Theo, berichtete Nickel den neugierigen Besuchern.

Mit einem Medley aus den größten internationalen Hits von Manfred Schneider wollte sich der Dirigent gegen 22 Uhr vom Publikum verabschieden. Er machte aber seine Rechnung ohne die Gäste, die bestimmt und enthusiastisch nach einer Zugabe riefen, die natürlich auch gerne gewährt wurde. geta